

Neuerscheinungen = Nouveautés

Autor(en): **Piguet du Fay, A.**

Objektyp: **ReferenceList**

Zeitschrift: **Das Orchester : schweizerische Monatsschrift zur Förderung der Orchester- und Hausmusik = L'orchestre : revue suisse mensuelle pour l'orchestre et la musique de chambre**

Band (Jahr): **5 (1938)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gemeinschaftlichen Musizieren eine grosse Bedeutung zu.

Zürich. Im Laufe des Monats Februar bringt der Sängerverein «Harmonie Zürich» das Händelsche Oratorium «Belsazar» zur Erstaufführung in Zürich.

Zürich. Der diesjährige Frühjahrszyklus der Tonhalle-Gesellschaft bringt an vier Abenden zum Teil selten gehörte Werke von Mozart zur Aufführung.

Basel. Aus Anlass ihres zehnjährigen Bestehens veranstaltete die dortige Ortsgruppe der Internationalen Gesellschaft für Neue Musik ein Jubiläumskonzert an welchem drei im Jahre 1937 entstandene Kammermusikwerke uraufgeführt wurden.

Wil (St. Gallen). Seit etwa sechzig Jahren veranstaltet die Theatergesellschaft jeden Winter Aufführungen, die weit über das Niveau der üblichen Dilettantenvorstellungen stehen. Wie auch früher wurde dieses Jahr der Orchesterverein Wil zur Mitwirkung gewonnen. Im Ganzen sind fünfzehn Vorstellungen der Strausschen Operette «Der Zigeunerbaron» vorgesehen, die an alle Ausführenden ungewöhnliche Anforderungen stellt. Das Orchester steht unter der Leitung seines bewährten Dirigenten, Gallus Schenk, während die Regie Oberregisseur Zimmermann vom Zürcher Stadttheater obliegt.

Wien. Das Manuskript eines zweisätzigen verschollenen Streichquartettes in c-moll von Schubert, das er im Alter von 17 Jahren komponiert hatte, wurde kürzlich in der Bibliothek der Gesellschaft der Musikfreunde entdeckt.

Wien. Im Rahmen der Wiener Festwochen findet in der Zeit vom 27. Mai bis 14. Juni wieder ein internationaler Wettbewerb für Sänger, Pianisten und Holzbläser statt. Es ist das erste Mal, dass sich auch Holzbläser an einem solchen Wettbe-

werb beteiligen, der dazu dienen soll die Vorzüge der Pariser und der Wiener Schule einander gegenüberzustellen. Für die Jury haben sich Dirigenten von internationalem Ruf zur Verfügung gestellt.

Berlin. Am 27. Januar feierte der grosse, auch in der Schweiz bekannte, Musikverlag Bote & Bock das Jubiläum seines hundertjährigen Bestehens.

Baden-Baden. Vom 17. bis 24. April wird das «Dritte Internationale Zeitgenössische Musikfest» abgehalten, auf dessen Programm auch O. Schoeck mit einem neuen Werk vertreten ist.

Salzburg. Die diesjährigen Salzburger Festspiele finden vom 23. Juli bis 31. August statt; sie werden mit Mozarts «Zauberflöte» eröffnet. Neben zahlreichen Opernaufführungen sind auch verschiedene Festkonzerte, Domkonzerte und Serenaden vorgesehen. Als Dirigenten wurden Toscanini, Bruno Walter u. Knappertsbusch verpflichtet.

Venedig. In Venedig wurde eine Vivaldi-Gesellschaft gegründet, die im Verein mit der Deutschen Bach-Gesellschaft alle Werke des italienischen Meisters herausgeben wird; die Vivaldi-Gesellschaft veranstaltet nächsten Sommer einen internationalen Wettbewerb für junge Violinisten.

Yverdon. La fête annuelle des musiciens suisses aura lieu le 30 avril et le 1er mai. Elle comprendra deux concerts, dont le premier, au temple, sera consacré à des oeuvres de musique religieuse, tandis que le programme du deuxième concert contient surtout des oeuvres de musique de chambre.

Dinant (Belgique). Un comité s'est formé afin de réunir les fonds nécessaires pour élever un monument à Adolphe Sax, l'inventeur du saxophone et du saxhorn, dans sa ville natale

Neuerscheinungen ~ Nouveautés

Verlag J. F. Steinkopf, Stuttgart. Ein treffliches Bild des grossen Künstlers Johannes Brahms gibt uns die mit dem Komponisten persönlich bekannt gewesene Schriftstellerin S. Ch. von Sell. Die schwere Jugend Brahms', seine ersten Erfolge, seine Enttäuschungen, wie auch seine zahlreichen freundschaftlichen Beziehungen sind in sehr

anregender Weise geschildert und so entsteht ein lebenswahres Bild des als Musiker, wie als Mensch hervorragenden Mannes. Das Buch wird allen Musikfreunden angelegentlich empfohlen. Von dem bekannten Autor Fritz Müller-Partenkirchen liegt als Band 1 der Reihe «Erinnerungen und Erlebnisse» ein gehaltvolles Bändchen vor: «Begegnungen mit dir und mir». In aneinandergereihten Kurzerzählungen hebt der Autor die einfachsten Geschehnisse des Lebens mit seiner liebenswürdig humorvollen und doch so ernstesten Plaudereien in ein höheres Licht und gibt Einblick in Zusammenhänge, die nur dem Dichterauge offenbar sind, dem, der zuerst erlebt und dann seine Erkenntnisse fruchtbar macht für die Leser. Ein erschütterndes Bild des Schicksals eines Russlanddeutschen gibt Hans Harder in seinem Buch «Das Dorf an der Wolga». Wir erleben mit dem Autor die Leiden, die Krieg, Revolution und Verschleppung über die ausländischen Kolonisten Russlands brachten und die sie zwangen, alles zu verlassen, was sie in schwerer Arbeit und unermüdlichem Fleiss mehrerer Generationen erworben hatten. Da viele Russlandschweizer ein ähnliches Schicksal erlebt haben, wird das Buch jedenfalls auch bei uns eine grosse Lesergemeinde finden.

Esche-Verlag, G. m. b. H., Leipzig. In seinem neuen Roman «Zwei gegen Paris» schildert der bekannte ungarische Autor Gábor V. Vaszary die Pariser Abenteuer von zwei aus Budapest entlaufenen Studenten bis zu ihrer Rückkehr in die Heimat, mit geistreichem Humor und so begleitet der Leser die beiden ungleichen Brüder auf ihren ereignisreichen Fahrten in der Seine-Stadt und gerät mit verständnisvollem Lächeln von einer Ueberraschung in die andere.

Editions Alphonse Leduc, Paris. Il est à regretter que les oeuvres du regretté maître Gabriel Pierné soient relativement peu connues en Suisse. C'est en particulier le cas pour les «Quinze Pièces pour Piano», qui sans être d'une exécution très difficile s'adressent cependant aux pianistes avancés. D'une grande variété d'écriture, ces morceaux, dédiés pour la plupart à des personnalités musicales célèbres, devraient se trouver au répertoire de tous les pianistes. Dans les «Soirs à Juan-Jes-Pins», (Valse, Tango, Fox-Trot, Paso Doble, Blues et Rumba). Jacques Dupont emprunte au jazz son atmosphère tour à tour dynamique et mélancolique, ainsi que ses harmonies fuyantes et riches. Ce sont des danses de forme libre qui évoquent avec bonheur les soirées tièdes et troublantes de la Côte d'Azur et dont le succès sera certain. A citer encore de charmantes pièces pour les jeunes pianistes: Zilcher, Op. 103, 12 Pièces faciles et les «Historiettes» de Gretchaninoff, qui malgré leur simplicité sont très intéressantes et n'ont rien de la banalité des nombreux morceaux écrits à l'intention des débutants. Le répertoire de la clarinette ne contient que peu de morceaux faciles; parmi les meilleurs de ce genre, il faut citer l'élégante «Canzonetta» de Pierné, ainsi que les jolies transcriptions de la célèbre «Sérénade» de Gounod et de «En partant» de César Cui. Le célèbre compositeur russe Gretchaninoff paraît posséder le secret de charmer avec les moyens les plus simples, cas dans «Promenade au bois», suite de huit morceaux pour violon (1ère position) et piano, il trouve le moyen d'instruire, tout en amusant de la plus gentille façon. Gabriel Pierné, qui aimait beaucoup les enfants, avait composé un charmant recueil «pour ses petits amis». Quelques morceaux de ce recueil: Pastorale, Farandole, La Veillée de l'Ange gardien», Petite Gavotte, Chanson d'autrefois et Marche ont été transcrits pour violon et piano par E. Ratez. Ils constituent sous cette nouvelle forme une véritable aubaine pour les violonistes. Sous le titre de «Ecole de style» Ph. Sandré a transcrit pour violon et piano douze pièces vocales de Maîtres du XVIIIème siècle qui sont une bonne préparation à l'étude des sonates de l'époque. L'Aria de Jacques Ibert et les «Histoires» du même auteur, transcrites pour violon et piano, sont de style entièrement moderne et d'une grande richesse d'harmonie. Ces sont de courts morceaux d'une grande originalité et, en même temps, des pastels d'une finesse exquise.

Editions Oxford University Press (Foetisch Frères, S. A., Lausanne); Cette maison continue la publication de musique d'anciens auteurs anglais et nous

adresse une Suite for Strings extraite d'oeuvres de Purcell par le distingué chef d'orchestre John Barbirolli; cette très intéressante musique convient particulièrement aux orchestres d'amateurs. La Sonate No. 2 pour Violon et Piano de Edmund Rubbra est d'une grande originalité d'écriture; c'est une oeuvre d'une musicalité intense qui mérite d'être jouée et entendue. Nombreux sont les violonistes, de Léonard à Kreisler, qui ont écrit des cadences pour le Concerto de violon de Beethoven. La plupart de ces cadences, surtout celles des violonistes contemporaines, semblent parfois écrites contre l'instrument, car leurs auteurs ne tiennent pas suffisamment compte des limites imposées à l'instrument. Il n'en est pas de même des Cadences de D. F. Tovey pour les Concertos de violon de Beethoven et de Brahms qui tout en utilisant les thèmes principaux des concertos, ne méconnaît pas la nature et le caractère de l'instrument.

Verlag B. Schott's Söhne, Mainz. Vor etwa zehn Jahren erregte das Werk Leimer-Gieseckings «Modernes Klavierspiel» grosses Aufsehen in der Pianistenwelt. Nun erscheint als Ergänzung zu diesem ausgezeichneten Lehrbuch ein neues Werk der gleichen Autoren: Rhythmik, Dynamik, Pedal, welches dazu dienen wird in die musikalisch-technischen Grundprobleme des Klavierspiels neue Erkenntnisse zu gewinnen, die nicht allein für den Klavierspieler jeder Stufe, sondern für alle musikalische Betätigung Gültigkeit haben. Orff-Schulwerk. Nebst einer Einführung in dieses der Jacques-Dalcroze-Schule ähnliches Werk sind zahlreiche Uebungshefte erschienen, die besonders als Begleitung zu rhythmischen Bewegungen und Tänzen dienen sollen.

Bärenreiter-Verlag, Kassel-Wilhelmshöhe. Johann Pachelbel, Triosuiten Nr. 1, F-Dur und Nr. 2, c-moll für zwei Violinen und Klavier herausgegeben von Fritz Zobeley. Diese wertvollen Suiten wurden 1691 veröffentlicht; sie blieben aber lange Zeit verschollen. Erst vor wenigen Jahren wurde ein Exemplar derselben gefunden, das der vorliegenden, sorgfältig revidierten und bezeichneten Ausgabe zu Grunde liegt. «Das Buch von der Orgel von Hans Klotz, mit acht Bildtafeln und zahlreichen Abbildungen wird alle diejenigen, die sich für die «Königin der Musikinstrumente» interessieren, in leichtverständlicher, anregender Form in das Wesen der Orgel einführen. Es wird in erster Linie den Organisten, aber daneben auch allen weiteren Orgelfreunden gute Dienste leisten. A. Piguet du Fay.

Scherzando

Dankbarkeit! Hofkapellmeister Johannes Herbeck in Wien war ein grosser Verehrer der Kunst Bruckners. Er machte weite Kreise auf den damals noch gänzlich unbekanntesten Stadtorganisten von St. Florian aufmerksam. Dank seinen Bemühungen und seinem Einfluss wurde Bruckner in Wien als Hoforganist angestellt. Man legte dem weltfremden Komponisten nahe, seiner Dankbarkeit gegen seinen Protektor durch irgend ein sichtbares Zeichen Ausdruck zu geben, womit man in erster Linie die Widmung einer Komposition im Auge hatte. Als Bruckner bald darauf bei dem Hofkapellmeister Besuch machte, drückte er dessen Gemahlin beim Abschied verstohlen und verschämt eine Zehnguldennote in die Hand.

Die lustigen Messen. Der grosse Komponist Jos. Haydn hat neben seinen beiden bekannten grossen relig. Werken «Die Schöpfung» u. «Die Jahreszeiten» noch zahlreiche Messen u. andere kirchliche Kompositionen geschrieben. Als er einmal gefragt wurde, warum seine Messen so fröhlich seien, gab er zur Antwort: »Weil, wenn ich an den lieben Gott denke, ich so unbeschreiblich froh werde.«

Der Wagnerfreund! Hanslick, der bekannte Wiener Kritiker und Musikschriftsteller war ein geschworener Gegner der Wagnerschen Musik. Eines Tages liess er sich verleiten zu einer Tristan-Aufführung zu gehen. Gespannt fragte ihn nachher ein Bekannter: «Nun, wie war's» — «Manches hat mir gefallen, manches nicht.» -- «Was